

2. Vierteljahr / Woche 24.5. – 30.5.2020

09 / Schöpfung und Wissenschaft

Wie passt das zusammen?



Bibel

Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.

1. Mose 1,1

➔ echtzeit stellt hier vier verschiedene Ausarbeitungen und Aussagen vor, die sich mit dem Thema „Schöpfung und Wissenschaft“ beschäftigen. Sprecht darüber und achtet darauf, euch gegenseitig nicht zu werten, sondern andere Meinungen zu respektieren.



Fokus

Konzentriert euch im Gespräch darauf, Standpunkte und Meinungen abzuwägen, sodass jede Person für sich an der persönlichen Meinung arbeiten kann.

➔ Sucht zunächst den Themenbereich aus, der euch am meisten interessiert.



Thema

- **Das Spannungsfeld zwischen Schöpfung und Evolution**

➔ „Evolution ist Wissenschaft, Schöpfung ist Religion.“ Was haltet ihr von dieser Behauptung? Was sagt sie aus?

Geht den folgenden Text (nach: answergenesis.org) gemeinsam durch und überlegt, was er im Zusammenhang mit der Aussage bedeutet: Um über Wissenschaft und Glaube zu diskutieren, muss man erst einmal „Wissenschaft“ definieren.

➔ Wie würdet ihr „Wissenschaft“ definieren?

Im Grunde genommen, gibt es zweierlei Arten von Wissenschaft: Zunächst ist da die Realwissenschaft, auch beobachtende, mess- und nachprüfbare, experimentelle Wissenschaft – damit wird „Wissenschaft“ meistens assoziiert. Dieser Art Wissenschaft verdanken wir Raumfahrt und Mondlandung, Schutzimpfungen und Smartphone; ihrer bedienen sich Kreationisten und Evolutionisten gleichermaßen. Das meiste, was Biologie, Chemie, Physik, Ingenieurwissenschaft und medizinische Forschung bieten, ist der Realwissenschaft zuzuordnen.

Welche Art von Fragen beantwortet die Realwissenschaft? Welche nicht?

Die Realwissenschaft hat keine Antwort auf Fragen wie: „Wie und wann hat sich der Grand Canyon gebildet?“ „Wann und wie entstanden der erste Apfelbaum, der erste Hund, der erste Mensch?“ Dies sind Fragen der Geschichte, Fragen nach dem Ursprung; diese Ereignisse können nicht im Labor nachgestellt. Um diese Fragen der Geschichte zu beantworten, bedarf es einer anderen Art von Wissenschaft, der Ursprungsforschung. Sie sucht nach Erkenntnis darüber, wie alles entstanden ist; doch das hat sich in einer Zeit ereignet, die vorbei ist. Diese Vorgänge sind nicht mehr beobachtbar und keiner kann sie wiederholen. Sie versucht, anhand von natürlichen Folgen des vergangenen Ereignisses, Geschichte zu rekonstruieren. Dazu gehört bspw. die Auswertung von gefundenen alten Töpferwaren, Münzen, Fossilien und Schluchten wie den Grand Canyon.

➤ Inwiefern unterscheidet sich die Frage, wie sich etwas „im Hier und Jetzt“ verhält, von der Frage, wie es entstanden ist?

Wenn Wissenschaftler sagen können, wie sich etwas in der Gegenwart verhält oder wie es funktioniert, bedeutet das noch lange nicht, dass sie etwas über dessen Ursprung wüssten.

➤ Welche Beispiele, die den Unterschied beider Wissenschaftsarten zeigen, fallen euch ein?

Sowohl Realwissenschaft als auch Ursprungsforschung arbeiten mit Beobachtung; doch die Beobachtung des Realwissenschaftlers ist wiederholbar, der Ursprungsforscher beobachtet Ergebnisse, die nicht wiederholbar sind.

➤ Welche Beispiele fallen euch ein?

Evolutionisten nehmen an (glauben), dass der Sintflutbericht der Bibel ein Mythos ist, und dass die Veränderungen der Erde durch Erosion, Sedimentation (Ablagerung), Erdbeben, Vulkanausbrüche usw. schon immer so häufig und so stark waren, wie wir es auch jetzt erleben. Kreationisten hingegen nehmen an (glauben), dass es einen Gott gibt und dass er sich in der Bibel den Menschen offenbart hat. Sie erforschen die Natur auf Grund der Annahme, dass das 1. Buch Mose uns zuverlässig von der Erschaffung der Welt und einer weltweiten Flutkatastrophe zur Zeit Noahs berichtet. Kreationisten bezweifeln, dass man mit Zeit, Zufall und Naturgesetzen alles erklären kann.

➤ Inwiefern gehen sowohl Evolutionisten als auch Kreationisten von religiösen und/oder philosophischen Annahmen aus?

Welche Rolle spielt die Tatsache, dass niemand die Welt unbefangen, unvoreingenommen wahrnimmt?

➤ Inwiefern helfen euch die oben dargestellten Ausführungen über Diskussionen im Spannungsfeld zwischen Schöpfung und Evolution?



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.

www.echtzeit-impulse.de

• Erkenntnisse kommen und gehen

In Bezug auf die Entstehung der Welt sind aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse „immer nur ‚derzeit beste Arbeitshypothesen‘ ... und gelten nur so lange, bis bessere erarbeitet sind. Dass die Erde eine Scheibe ist, galt lange Zeit als ‚derzeit beste Erkenntnis‘, ebenso die Hypothese, dass sie eine Kugel ist, um die sich Sonne, Mond und Sterne drehen. ‚Beste Erkenntnisse‘ kommen und gehen.“ (aus: Sonntagsblatt.de)

➤ Was sagt euch das über die Evolutionsforschung?

➤ Wie geht man am besten mit solchen „Arbeitshypothesen“ um?

„Die Geschichte der Naturwissenschaften ist voll von Beispielen, bei denen naturwissenschaftliche Erkenntnisse angeblich der biblischen Darstellung widersprechen oder umgekehrt sie bestätigen. Im Laufe des ständigen Erkenntniszuwachses haben sich jedoch oft sowohl Bestätigungen als auch Widersprüche als unvollständig oder gar fehlerhaft erwiesen. Für einen Naturwissenschaftler entstehen dadurch aber keine Probleme. Schwierigkeiten ergeben sich nur für Menschen, die ihre Weltanschauung oder Lebenseinstellung auf solchen scheinbaren Wahrheiten aufbauen.“ (aus: genesis.net)

➤ Was sind „solche scheinbaren Wahrheiten“?

➤ Wie äußert es sich, wenn jemand seine Weltanschauung und seine Lebenseinstellung auf solchen „scheinbaren Wahrheiten“ aufbaut?

➤ Wie sieht es mit der Bibelforschung aus, bei der ja auch immer mehr Erkenntnisse gewonnen werden?

Wie wirkt sich das auf euren Glauben aus?

• Unser Gott schuf – nicht eure Götter

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Diese erste Zeile ist die wichtigste. Gott war es. Der Gott Israels. Nicht ein gut meinendes oder blind wütendes Schicksal. Nicht eine der Gottheiten der assyrischen und babylonischen oder ägyptischen Nachbarn. Nicht eine jener mythischen Figuren, die sich angeblich nach abstrusen Götterschlachten und Intrigen durchgesetzt hat.

In steter Kontroverse mit den Nachbarkulten widerspricht Israel heftig und formuliert seinen eigenen Glauben aus ... Der Widerspruch fällt insofern besonders heftig aus, als Israel den Wortlaut des babylonischen Schöpfungsmythos, ‚der seinerzeit besten Erkenntnis‘, weitgehend übernimmt, ihn aber ‚entmythologisiert‘, ‚unseren Gott‘ überall da in den Text einsetzt, wo von anderen Gottheiten die Rede ist. Israel fertigt geradezu eine Persiflage auf den Schöpfungsmythos der Nachbarn an. Da brütet kein überdimensionaler Urweltvogel mehr die Welt aus.

Das besorgt nun der Geist Gottes über den Wassern. Sonne, Mond und Sterne haben nicht länger die Qualität von schicksalsstiftenden Göttern. Zu Lampen degradiert hängen sie namenlos am Himmel und haben lediglich dafür zu sorgen, dass Tag und Nacht richtig eingeteilt werden.“ (aus: Sonntagsblatt.de)

- Was denkt ihr darüber, dass die Israeliten ihrem Schöpfungsbericht eine gewisse Parallele zu dem der umliegenden Völker gaben?
- Welche heute verbreiteten Mythen oder Gedankenspiele könnte man aufgreifen und Gott dagegen setzen?

„Wieder anderer Logik folgen die Schöpfungspsalmen, insbesondere aber der **Psalm 104**. Er weist teils verblüffende Ähnlichkeit mit dem Psalm des Ägyptischen Pharaos Echnaton/Amenophis IV. (1373–1358 v. Chr.) auf. Israel scheut sich nicht, diesen ursprünglich auf die ägyptische Sonnengottheit gemünzten Text aufzugreifen und wiederum dergestalt zu entmythologisieren, dass ein herrlicher Hymnus auf unseren Gott entsteht.“ (aus: Sonntagsblatt.de)

- Seht euch den **Vergleich zwischen Psalm 104 und dem Hymnus des Echnaton** an. Macht euch Gemeinsamkeiten und Unterschiede bewusst.
- Warum hat der Psalmschreiber eurer Meinung nach den Sonnenhymnus als Vorbild genommen?
- Welches bekannte Lied/Gedicht könnte man heute auf Gott „ummünzen“? Für wie sinnvoll/hilfreich haltet ihr eine solche Vorgehensweise? Warum?

• **Glaube und Wissenschaft**

Elke Eisenschmidt, promovierte Mathematikerin und EKD-Ratsmitglied, hält Glaube und Wissenschaft für **sich ergänzende Perspektiven**: „Man darf naturwissenschaftliche Fragen nicht vom Glauben her beantworten wollen oder umgekehrt ... Naturwissenschaft kann bestimmte Fragen beantworten, andere – wie die nach dem Sinn des Lebens – liegen außerhalb ihrer Sphäre. Trotzdem bedürfen diese Fragen in meinem Leben einer Antwort.“ „Die Schöpfungsgeschichten der Bibel sind mir ... wichtig, weil sie Grundfragen der menschlichen Existenz aufgreifen, etwa: Was macht der Mensch überhaupt in der Welt?“

- Inwiefern würdet ihr zwischen naturwissenschaftlichen Fragen und Fragen des Glaubens trennen bzw. nicht trennen?
- Welche Rolle spielen Erkenntnisse der Wissenschaft für euren Glauben?
- Welche existenziellen Fragen spricht der Schöpfungsbericht eurer Meinung nach an?
- Welche Gewissheit/Zuversicht entnehmt ihr dem biblischen Schöpfungsbericht?



Ausklang

Fasst zusammen, was ihr erarbeitet habt und schließt mit einem Gebet.



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.

www.echtzeit-impulse.de